

Zusammenfassung über Buch: **Als ich unsichtbar war.**

Autor: Pistorius Martin

Eine Geschichte von der Art wie wir sie leben (Thomas)

Tut gut ein solches Buch zu lesen, denn wir treffen oft dieselben Gebiete an. (Niki)

Über einen Bub der mit 13 eine Hirnhautentzündung bekam und danach im Koma lag. Er wurde als Hirntot erklärt und hatte nur noch ganz wenige Fähigkeiten. Tierisch ging es ihm. Keine Möglichkeit sich mit zu teilen. Er erlebte über Jahre die totale Abhängigkeit und musste sein ich total abschalten in der Meinung, nie mehr zu mehr fähig zu sein. Für ihn war das total schwierig, denn er erwachte immer mehr aus seinem Tiefschlaf und bekam sehr richtig mit, was um ihn herum geschah. Kein Mensch glaubte noch an eine Besserung. Gut, dass sein Vater immer für ihn da war. Er wollte ihn nicht aufgeben und hat immer auf ihn aufgepasst. (Thomas)

Habe aus dem Buch am liebsten die Stelle, wo die Pflegerin herausfindet, dass er mit den Augen direkt kommunizieren kann. Sie hat mit ihm geübt und veranlasst, dass er in eine Spezialklinik konnte. Dort wurde auf Grund der zeit länge, wo er ein Bild anschaute geprüft, ob er fragen versteht und antworten kann. Das hat ihn finde ich am meisten auf eine neue Bahn gebracht. Er konnte danach ein Computerproblem lösen, das kein Spezialist schaffte. Ich bin begeistert wie er krampfte, um von seiner totalen Abhängigkeit in die fast hundert prozentige Unabhängigkeit zu gelangen. (Niki)

Ein wichtiger Aspekt ist das Thema Zutrauen. Dank Zutrauen konnte Martin wieder an sich arbeiten. Das Umfeld glaubte an ihn und traute ihm mehr zu als man sah. So der Satz:"Ausserdem bin ich ganz Mensch, auch wenn du meinst ein havariertes Bild zu sehen." Ich bin sicher, dass das der Schlüssel zum Zutrauen ist. Ich weiss auch, dass nur dadurch die Liebe zu seiner zukünftigen Frau entstand, weil sie hinter die richtig dicke Fassade schaute. (Thomas)

Ich möchte noch ein Thema ansprechen, das ich richtig toll fand, nämlich wie die Liebe in das Leben von Martin kam. Er verliebte sich in eine Praktikantin und wurde von ihr so fest in die Schranken gewiesen, dass er meinte zu sterben. Da war er noch Teenie und unerfahren. Mitte 20, einfach herrlich und ehrlich, haute es ihn um und die richtige Person, was ist da dran, war da. Ist schön zu lesen.

Nun muss erwähnt werden, dass es auch zu Missbrauch durch eine Pflegeperson kam. Zu einer Zeit, wo Martin sich noch nicht wehren konnte. Ich staune wie er damit umging, indem er nicht Nachtragend war und kein sicherer Befund lieferte. Ich bin sicher, die Frau wäre hinter Gitter. (Niki)

Ein Schlusswort:

Nehmt uns Menschen mit Autismus direkt in dem Ganzen war. Hinter der Fassade ist punkto innerer Intelligenz ein Mensch, der nicht dem gleicht, der vor der Fassade steht. (Thomas)

Ohne Kommunikation wird nur der äussere Mensch gesehen. Genau genommen nur die Hülle. Im Paket drin ist aber das Brauchbare. (Niki)

Buch gelesen in der Schreibwerkstatt Roderis

Zusammenfassung geschrieben im März 2016 von Thomas Flury und Niki Cueni,  
gestützt von Joswitte Stingelin